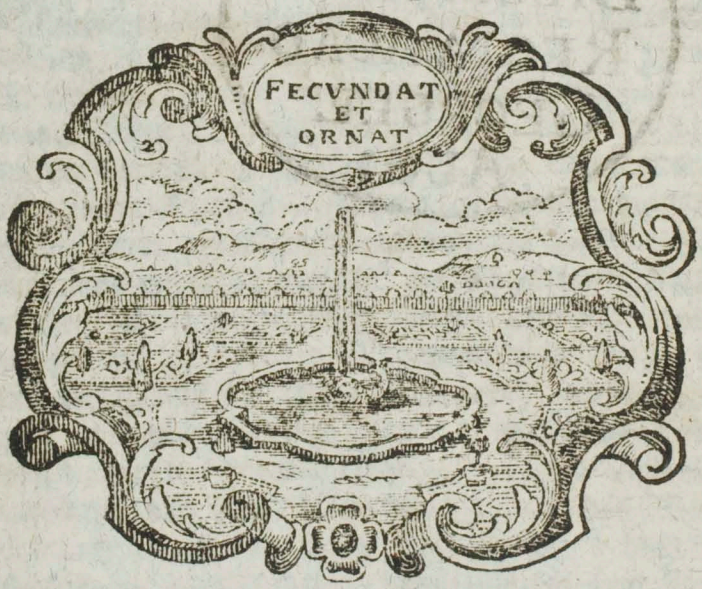
Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht

der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band

auf das Jahr 1803.



Göttingen,

gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische
gelehrte Anzeigen
unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

112. Stück.

Den 14. Julius 1803.

Paris.

Mémoire sur la collection des grands et petits voyages, et sur la collection des voyages de Melchis. Thevenot; par A. G. Camus, membre de l'Institut national. Imprimé par l'ordre et aux frais de l'Institut. An XI. (1802). 401 S. in gr. Quart.

Kenner seltener Bücher wissen, welchen hohen Rang die beiden großen Sammlungen von Reisebeschreibungen, welche von der Künstlerfamilie De Bry sowohl Lateinisch, als Deutsch (und manche Theile in mehreren Auflagen), herausgegeben worden, so wie auch die übrigens ganz davon verschiedene Französische, die der gelehrte Bibliothekar Melchis. Thevenot, der Onkel des bekannten Morgenländischen Reisenden, besorgt hat, unter denselben behaupten. Da an diesen drey Collectionen lange Jahre hindurch gedruckt, und die Theile einzeln, und bey der Thevenotschen Manches nur wie in kleinen Lagen von wenigen Bogen erschienen, so begreift sich, warum vollständige und gut erhaltene Exemplare davon so äusserst selten gefunden werden, daß z. B. von den De Bryschen eines in der Pa-

riser National-Bibliothek mit 4802 Livres, und ein anderes, das nach Schweden gekommen, mit 6000 Franken bezahlt worden. (— Ein Haupgrund der Seltenheit der letztgedachten Sammlungen liegt auch darin, daß manche Theile, der vorzüglich schönen Kupfer wegen, als Bilderbücher längst abgenutzt, und endlich zerrissen worden, so daß der Rec. schon oft die bloßen Reliquien davon hin und wieder zerstreut vorgefunden hat. —) Ueber diese beiden Collectionen der De Bry's, wovon diejenige, so hauptsächlich die Reisen nach America enthält, insgemein unter dem Nahmen der *grands voyages*, die andere aber, die größten Theils Reisen nach Africa, Asien, Südindien rc. begreift, als die *petits voyages* bekannt ist, war auch, was den Inhalt completer Exemplare betrifft, zumahl in Frankreich, schon Manches von Liebhabern und Sammlern rarer Bücher, nahmentlich vom Abbé Rothelin und den beiden Debure, geschrieben. Da aber alle diese Nachrichten nicht nur einseitig und trokken, sondern auch noch immer mangelhaft waren, so hat Hr. Camus die günstige Gelegenheit benutzt, die ihm zumahl die Schätze der National-Bibliothek anboten, in dem ansehnlichen Werke, das wir anzeigen, die genaueste und vollständigste Notiz von diesen beiden Sammlungen sowohl, als von der Thevenotschen, zu geben. Seine Arbeit beschränkt sich aber bey weitem nicht bloß auf das trockene Verzeichniß ihres Inhalts, sondern liefert zugleich eine Fülle von schätzbaren critischen Notizen über die Verfasser, und den Werth und die Literatur der einzelnen darin aufgenommenen Reisebeschreibungen selbst, besonders über die Original-Ausgaben, darunter ebenfalls viele Seltenheiten der National-Bibliothek vorkommen. Besonders ausführlich und genau behandelt er z. B. die Reisen von Amerigo Vespucci, Benzoni, Lery, Jos. Aco-

sta rc. so daß das Werk als ein reicher Beytrag zu der noch wenig bearbeiteten critischen Geschichte der Reisebeschreibungen anzusehen ist. — Voran Einiges von den frühern Sammlungen von Reisen, seit der ersten Vicentinischen von 1507. Dann von den *grands et petits voyages* selbst. — Ihre Entstehung. Dietrich De Bry, aus Lüttich, Kupferstecher u. Buchhändler zu Frankfurt, erhielt 1587 in England die Original-Zeichnungen zu des großen Analysten und Astronomen Th. Hariot's Beschreibung von Virginien, und zu Laudoniere's u. A. Reisen nach Florida, und faßte dadurch die Idee, sie als Anfang zu einer großen Sammlung von Seefahrten und Weltreisen zu benutzen. (— In der biblioth Rinkiana wird, wir wissen nicht, auf welche Autorität, gesagt, das bekannte Reisebuch des heil. Landes habe ihm den Anlaß zu diesem Unternehmen gegeben. —) So edirte er selbst nach und nach die VI ersten Theile seines America oder der *grands voyages*. Den ersten Band der andern Sammlung gaben nach seinem Tode seine beiden Söhne, Joh. Dietrich und Joh. Israel, heraus. Letzterer starb vor 1612. Ersterer 1623, und nun fielen beide Werke dessen Schwiegersöhnen zum Erbtheil. Dem wackern, arbeitsamen Künstler, Matth. Merian, das America; die India orientalis dem Englischen Buchführer zu Frankfurt, W. Fitzer. So erschien nach und nach die erstere Sammlung von 1590 bis 1634, Lateinisch in XIII Theilen, Deutsch in XIV. Die andere hingegen von 1598 bis 1628, Lateinisch in XII Theilen, Deutsch in XIII. Von dieser Deutschen Ausgabe des letztgedachten Werkes besitzt die National-Bibliothek ein Exemplar; vielleicht, wie Hr. C. sagt, das einzige in Frankreich, daher er auch vom Inhalt der beiden letzten Theile desselben zur Vergleichung mit dem XIIten Lateinischen Nachricht gibt. (— Da er hingegen die Deutsche Aus-

gabe der *grands voyages* nicht selbst gesehen zu haben scheint, und die ungleiche Bändezahl beider Editionen wohl eher zu Irrthum Anlaß gegeben, so bemerken wir, daß auch bey dieser Sammlung, so wie bey den *petits voyages*, die beiden letzten Bände der Deutschen Ausgabe in der Lateinischen Uebersetzung in Einen zusammengefaßt worden. Von jenen hat der Alte den Titel: Continuatio Americae, darinnen erstlich eine Beschreibung des newen Engellandts rc. Frankf. gedruckt bey Casp. Rötel in Verlegung Matth. Merian 1627. Der letzte aber: Vierzehender Theil Americanischer Historien rc. verlegt durch Matth. Merian, Buchhändlern und Kunststechern zu Frankfurt, gedruckt zu Hanau bey Dav. Aubri 1630. — Von einigen der ersten Theile dieser Deutschen Ausgabe, nahmentlich von Harriot's Virginien, Hanns Staden's und Lery's Brasilien, und Benzoni's Geschichte der neuen Welt, sind dem Rec. auch verschiedene Bruchstücke von ausnehmend sauber und kunstreich, und, was z. B. die eigene Hautfarbe der Indianer betrifft, getreu illuminirten Exemplaren vorgekommen. — Noch erinnern wir bey Gelegenheit des von Hrn. C. angeführten Auszuges der Americanischen Reisen von dem pseudonymen Gottfried, der ausserdem besonders durch seine Chronik mit Merianischen Kupfern bekannt ist, daß schon 14 Jahre früher eine ähnliche, aber sehr seltene, Epitome erschienen ist, unter dem Titel: America, d. i. Erfindung und Offenbarung der newen Welt, deroselben Volker Gestalt rc. in 30 vornemsten Schiffarten kürzlich und ordentlich zusammengefaßt durch M. Phil. Ziglerum von Würzburg E. C. in Truck gegeben von J. Theod. de Bry, Buchhändlern und Bürgern zu Oppenheim. Getruckt zu Frankf. durch Nic. Hoffmann 1617. Fol. —) Im Ganzen haben freylich, wie Hr. C. sehr richtig bemerkt, diese seltenen und jetzt so kostbaren de Bryschen Collectio-

nen wenig critischen Werth. Wie in manchen ähnlichen Sammlungen, sind die Reisen theils nur im Auszug aufgenommen, theils ohne sattsame Sachkenntniß übersetzt, wovon der Verf. zahlreiche Beweise gibt. (— Doch gilt dieß, wie wir oft erfahren, weit mehr von den Lateinischen, als von den Deutschen Ausgaben. —) Auch sind zu manchen Reisen die Abbildungen nur nach den Beschreibungen entworfen. Kurz! das Ganze war eine glückliche, und auch allerdings nutzbare, Buchhändler-Speculation, wobey es aber an einem der Sache von wissenschaftlicher Seite recht gewachsenen gelehrten Redacteur fehlte.

Anders verhält es sich mit der wegen ihres innern Werthes weit schätzbarern Sammlung des ber. Melchis. Thevenot, der bey seiner großen Gelehrsamkeit, und ausgebreiteten Correspondenz, und als königl. Bibliothekar, reiche Gelegenheit hatte, seltene und wichtige Reisebeschreibungen zusammen zu bringen, und mit critischem Scharfblick für seine Unternehmung zu benutzen. Schade nur, daß, wie Hr. C. sagt, der Geist der Ordnung ihm nicht so eigen gewesen zu seyn scheint, wie der Geist des Forschens. Er ließ die einzelnen Stücke auch eben so einzeln abdrucken, jedes, meist von vorn, paginiren, ohne hinlängliche Anweisung von Registern ꝛc. so daß es äusserst schwer hält, ein ganz vollständiges und richtig geordnetes Exemplar, zumahl was die letzten Theile betrifft, zusammen zu bringen. (— Ueberhaupt muß das Werk schon vor hundert Jahren in Frankreich selbst zu den Seltenheiten gehört haben, da es Vigneul-Marville in seinen Melanges, *fort rare* nennt. —) Bey den Nachrichten von Thevenot's Lebensumständen, die Hr. C. vorausschickt, sagt er, er wisse nicht, warum man denselben in manchen Verzeichnissen Nicolaus Melchisedech nenne. (— Daß dieß doch wohl sein Nahme sey, schließen wir daher,

weil ihn manche seiner genauen Freunde so nennen, s. z. B. Huetii comm. de reb. ad eum pertinentibus und Colomesii paralipom. ad Cavei chartophylacem.—) Mit größtem Fleiß und Genauigkeit sind dann die vollständigsten Exemplare dieser Sammlung mit einander verglichen, und Verschiedenheiten angegeben. (— Und doch zeigen zweye von den drey Exemplaren auf der hiesigen Universitäts-Bibliothek noch ein paar kleine, dem Hrn. C., wie es scheint, nicht vorgekommene, Abweichungen, die, so unbedeutend sie auch an sich sind, doch als ein kleiner Nachtrag zu den vielen von ihm bemerkten hier angezeigt werden mögen. Auf dem Haupttitel der IV. Partie [bey Hrn. C. S. 290 T. I. 2de P.] heißt der Verleger hier Gervais Clousier. Und der besondere Titel der darin enthaltenen Schinesischen Politik und Moral [C. S. 291) ist in einem unserer Exemplare nicht Lateinisch, sondern Französisch: *La science des Chinois ou le livre de* Cum-lu-çu etc. *à Paris, chez André Cramoisy* 1673. —)

Die zahlreichen literarischen u. a. Notizen, die Hr. C., wie gedacht, beyläufig beybringt, sind keines Auszugs in dieser Anzeige fähig. Unter andern hat er die handschriftlichen Anmerkungen abdrucken lassen, die der oben genannte gelehrte Bischof Huet sowohl seinem Exemplare von Thevenot's Sammlung, als auch einer Französischen Uebersetzung des Jos. Acosta beygeschrieben, die sich beide in der National-Bibliothek finden. Fast durchgehends sind die vielen ausländischen Nahmen, die sonst in Französischen Werken so häufig entstellt werden, genau abgedruckt. Nur ist der ehrliche Hanns Staden von Homburg in Niederhessen Jean de Stad, und der Holländische Seefahrer de Weert hier de Veer geschrieben. Auch bedeuten die Worte *'t Paleis van den Conine* auf zwey Prospecten in den *grands voyages* ohne Zweifel die königlichen Palläste, und nicht, wie hier gefragt

wird, etwa den Nahmen des Kupferstechers. Endlich erinnern wir noch, daß die merkwürdige Reise Ulrich Schmidel's von Straubingen, von welcher Hrn. C. unbekannt ist, daß das Original anderswo, als in der Deutschen Ausgabe der *grands voyages* gedruckt sey, allerdings, und zwar wahrscheinlich nach der eigenen Handschrift des Reisenden, von dem gelehrten Sprachmeister, Notarius und Buchführer Levin Hulsius im IVten Theile seiner äusserst seltenen Sammlung von Schifffahrten, richtiger, als dort von de Bry, edirt worden.

Stettin.

Prolegomena ad Theopompum Chium. Scripsit *Fridericus Koch*, Lycei Sedinensis Director. 1803. Quart 37 S. Der Verf., dessen schon ehemahls in diesen Blättern als eines Schulmannes von Einsicht gedacht worden ist, kündiget in dieser Schrift, welche er dem Hrn. Prof. Wolf, als seinem ehemahligen Lehrer, zugeeignet hat, eine Sammlung der Fragmente des Theopomp's an, welche er mit fortgesetztem gelehrtem Forschen mehrere Jahre (denn schon 1791 gab er eine kleine Schrift: de Theopompo Chio, heraus G. g. A. 1792 S. 1670) bereits bis fast auf zwey hundert gebracht hat; es werden dadurch die längst von sachkundigen Gelehrten, neulich noch von unserm Hrn. Prof. Heeren, geäusserten Wünsche erfüllt werden. Den mannigfaltigen Nutzen einer solchen Sammlung zeigt der Hr. Director in dieser Schrift, gibt Nachrichten und Zeugnissen der Alten von Theopomp; unter diesen ist die partheyische Critik des Polybius, welche hier mit Scharfsinn und richtigem Urtheile gewürdiget wird; denn allerdings ist es seltsam, wenn Polybius es für unmöglich zu halten scheint, daß ein und derselbe Mensch die entgegengesetzten Tugenden und Laster in sich vereinigen kann, welches noch mehr auf verschiedenen Stufen des Alters

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011